

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 91 (2001)

Heft: [1]

Rubrik: Ausstellungen = Expositions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum Appenzell (Tel. 071 788 96 31, DI–SO 14–16)

Appenzell

Mülpi Sepp. Josef Manser zum 90. Geburtstag**bis 20.5.**

Manser gehört zu jener – heute wie früher – seltenen Gattung von Bauernmalern, die nicht nur die Bauernmalerei ausübte, sondern auch selber als Landwirt tätig war. Sein Werk ist sowohl von der Qualität als auch vom Umfang her in hohem Masse beeindruckend – dies ganz besonders, wenn man in Betracht zieht, dass er wegen seiner grossen beruflichen Belastung als Bauer und Bergwirt erst in den 1960er Jahren regelmässig zum Malen kam. Dabei hat er immer nur auf Bestellung gearbeitet. Überaus beliebt bei Bauern und Sammlern waren seine Fahreimerbödeli, von denen er gegen 600 Exemplare geschaffen hat. An einer Appenzeller Viehschau sind die Mülpi-Bödeli nicht mehr wegzudenken. In der Ausstellung sind aber auch eine ansehnliche Anzahl seiner unvergleichlichen Tafelbilder und Sennenstreifen zu sehen.

Schweiz. Kindermuseum (MI+SA 14–17, SO 10–17)

Baden

Hokus Pokus. Magie und Zauberei**bis Sommer 2001**

Vom magischen Erleben zur verstandesmässigen Erkenntnis – dieser Spur geht die Sonderausstellung auf der Ebene der gesamten menschlichen Entwicklung und der kindlichen Entfaltung nach. In seinem magischen Weltverständnis erscheint dem Kind anfänglich vieles wunderbar, bis Wissensdrang und Bildung Wunder und Zauber enträtseln und sie durch verstandesmässig geordnete Erkenntnisse überlagern.

Historisches Museum (DI–FR 13–17, SA/SO 10–17)

Baden

neue Dauerausstellung im Erweiterungsbau**krampfen, kuren, karessieren, protestieren, promenieren**

Weshalb wurden im 19. Jh. Gemeinschaftsbäder durch Einzelbäder ersetzt, wo badeten reiche und arme Kurgäste, und was bedeutete eine Fahrt mit der Spanischbrötlibahn? Was bewirkte der Übergang von der Textil- zur Metallindustrie, in welchen Bereichen waren Frauen bzw. Männer tätig, und wie prägte das Weltunternehmen BBC im 20. Jh. das Leben in Baden?

Solchen Fragen widmet sich eine neue Dauerausstellung, die sich der hiesigen Industrie- und Bädergeschichte widmet. Mit einem reichhaltigen Bilderfries, zwei Stadtmodellen, kostbaren Vorzeigeobjekten, berührenden Erinnerungsstücken und einer vielstimmigen Hörstation veranschaulicht sie grosse gesellschaftliche Veränderungen und deren Auswirkungen auf das Leben von Menschen aus allen Schichten und aus aller Welt.

Fabrikarbeiterinnen – Leben im Akkord**bis 16.4.**

Der Tradition der sozialen Fotografie verpflichtet, hat Monique Jacot während zehn Jahren Arbeiterinnen in 35 Fabriken porträtiert. Zum einen veranschaulichen die prägnanten Bilder die Rationalisierung und Automatisierung in der Industrie. Zum andern bringen uns die sensiblen Fotografien den Alltag der Arbeiterinnen, die oft Migrantinnen sind, näher. Zu sehen sind das einsame Arbeiten an einer Maschine, die Konzentration auf ein winziges Werkstück, aber auch eine leise Arbeitwürde und verspielte, erholsame Szenen unter Kolleginnen. Konzipiert hat die Ausstellung das Musée de l'Elysée in Lausanne.

Historisches Museum Barfüsserkirche (MO, MI–SO 10–17)

Basel

Weltformat. Basler Zeitgeschichte im Plakat**bis 16.4.**

Politische Plakate des 20. Jhs aus der Sammlung der Basler Plakatsammlung illustrieren passend zum Jubiläumsjahr «Basel 2001» die jüngere und jüngste Geschichte des Kantons.

Karikatur & Cartoon Museum (MI+SA 14–17.30, SO 10–17.30)

Basel

Durch dick & dünn. Schönheitsideale und ihre Kuren**bis 13.5.**

In der Geschichte der Menschheit haben sich die Schönheitsideale – und damit der Umgang mit dem eigenen oder fremden Körper – immer wieder verändert. Mal galt der üppige Körper à la Rubens als ideale Figur, mal konnten die Models auf den Laufstegen

nicht dünn genug sein. Da die wenigsten Menschen von Natur aus den gerade herrschenden Idealen entsprechen, schlagen sich fast alle – ob Frau oder Mann – mit einer Unzahl von Kuren herum, sind aber auch zahlreichen Verführungen ausgesetzt. Es gibt Kuren zum Zunehmen, Abnehmen, Kräftigen oder um die Jugendlichkeit zu erhalten. Als Gegengewicht dazu existieren aber leider auch Schaufenster mit verführerischen Süßigkeiten oder Wurstwaren, die sich zum Stopfen eines Hunger- oder Gemütslochs geradezu anbieten. Ist man, was man isst? Hektische Aktivität braucht ein «gesunder Geist in gesundem Körper», so wird es uns zumindest von den Fitnesstrainern, Lifestyle-Zeitschriften und Geräteverkäufern suggeriert. «No sports» frei nach Churchill und «Fit for fun» sind die Pole, zwischen denen wir uns bewegen, ausgenommen die Menschen, die keine Zeit für Probleme dieser Art aufbringen können. 120 Cartoons in der Ausstellung bestärken vergnüglich unsere Vorstellungen von körperlicher Schönheit und Gesundheit in vielen Facetten – und stellen sie in Frage.

Basel

Museum der Kulturen (DI–SO 10–17)

Sibylle Neff – Appenzell

bis 4.6.

Im Jahre 1964 ergänzte die Europa-Abteilung ihre Sammlung von Zeugnissen appenzellischer Senntumsmalerei mit einem Eimerbödli der Appenzeller Malerin Sibylle Neff. Als begabte Schülerin von Johann Baptist Zeller, einem der letzten klassischen Bauernmaler, hat sie einen durchaus eigenen Stil entwickelt. Sie will denn auch mit Recht weder als «Naive» noch als «Bauernmalerin» bezeichnet werden, sondern ganz einfach als «Appenzeller Malerin». Diese Retrospektive erlaubt die Begegnung mit einem Werk, das einerseits Sibylle Neffs starke Verbundenheit mit der heimatlichen kleinen Welt zeigt, andererseits aber auch die Wunden sichtbar macht, welche ihr das Leben in eben dieser Welt zugefügt hat.

Basel

Museum Jean Tinguely (MI–SO 11–19)

«In Basel lebte ich mit dem Totentanz»

bis 22.4.

1986 – ein knappes Jahr nach seiner schweren Herzoperation – schuf Jean Tinguely aus den Überresten eines abgebrannten Bauernhofes die monumentale Werkgruppe Mengele-Totentanz: Die 14 Skulpturen bestehen aus Materialien, die überdeutlich die Spuren ihrer Geschichte auf sich tragen: alles Holz und Metall ist gekennzeichnet von der ungeheuren Wucht des Brandes, den Tinguely – zutiefst erschrocken und fasziniert zugleich – miterlebt hatte. Zusammen mit den hier zahlreich verwendeten Schädeln, den ruckenden Bewegungen und der von Tinguely gewünschten dramaturgischen Beleuchtung entstand eine Skulpturengruppe, die gleichzeitig burlesk und erschreckend wirkt. Mit der Neurepräsentation des Mengele-Totentanzes im Obergeschoss des Museums ergibt sich die Gelegenheit, die Verankerung von Tinguelys Gruppe in der jahrhundertelangen Tradition des Totentanzes und verwandter Darstellungen anschaulich zu machen, wobei dies weitgehend auf die Basler Tradition beschränkt bleibt, ganz gemäss Tinguelys Ausspruch: «In Basel lebte ich mit dem Totentanz.»

Bern

Bernisches Historisches Museum (DI–SO 10–17)

Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?

Verehrung, Schändung und Untergang des mittelalterlichen Kultbildes

bis 16.4.

Die Ausstellung vereint mehr als 300 Sakralgegenstände und Kultzeugnisse aus der Schweiz, aus Deutschland, Italien, Frankreich und den Niederlanden – Kunstschätze, welche die Zerstörungswellen zwischen 1520 und 1600 überdauert haben. Sie veranschaulicht mit spektakulären Inszenierungen das Aufeinanderprallen mittelalterlicher Bildfrömmigkeit und reformatorischer Bibelstrenge. Im Mittelpunkt steht der einzigartige Berner Skulpturenfund, der 14 Jahre nach seiner Bergung erstmals vollständig der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Burgdorf

Kornhaus – Schweiz. Zentrum für Volkskultur (Tel. 034 423 10 10)

Die Zither in der Schweiz

bis 24.4.

Das reichhaltige Begleitprogramm kann unter obiger Telefonnummer erfragt werden.

- Musée historique (MA–JE 11–18, VE–DI 11–17)**
Regards sur la ville – Lausanne 1900–1939 jusqu'au 19.8.
 Lausanne
 Une grande exposition sur la vie quotidienne et les mutations de Lausanne au début du XXe siècle. Quelques 500 images choisies pour leur qualité esthétique et leur intérêt documentaire, des affiches, des objets et une banque d'images numérisées emmènent le visiteur dans une promenade thématique qui lui fait découvrir une période encore proche, mais mal connue et dont les images, sorties des collections de l'Association du Vieux-Lausanne et du Musée historique, sont le plus souvent inédites.
- Museum Burghalde (DI–SA 14–17, SO 10–12, 14–17)**
Von Erdgöttinnen und Kornmüttern – aus dem Reich der Fülle bis 16.9.
 Lenzburg
 Die vom Frauenmuseum Wiesbaden gestaltete Ausstellung zeigt künstlerische Darstellungen von Frauenidolen, die auf einen alten Ahnenkult hinweisen, in dem auch in Europa eine mythische Frauengestalt verehrt wurde, die als Schöpferin von Mensch, Tier und Natur angesehen wurde.
- Kantonsmuseum Baselland (DI–FR 10–12, 14–17, SA/SO 10–17)**
Archäologie des Essens. Gesellschaft und Ernährung vor 1000 Jahren bis 12.8.
 Liestal
 Die internationale Sonderausstellung zeigt, wie die Menschen vor 1000 Jahren lebten, arbeiteten und sich ernährten. Ausgestellt sind wichtige Funde unter anderem aus Baseltbieter Siedlungen und Burgen. Eine Ausstellung, die vom Alimentarium, Vevey, übernommen wurde.
- Kleine Kinder – Lust und Last** 7.6.–29.7.
 Kleine Kinder sind die liebsten Schätze, nur manchmal wäre man und frau froh, wenn sie wieder zurückgegeben werden könnten ... Die Wanderausstellung thematisiert die oftmals schwierigen Bedingungen für junge Familien und Erziehende. In Zusammenarbeit mit dem Marie-Meierhofer-Institut für das Kind, Zürich.
- Heimatmuseum (MO–SA 14–17)**
«heilige Adänke»: was fromme Reisende mit sich tragen 31.3.–15.10.
 Sarnen
 Das Begleitprogramm erfragen Sie bitte unter Tel. 041 660 65 22.
 Gezeigt werden Dinge, die Obwaldner von heiligen Orten heimbrachten, sei es eine zinnfasste Kalebasse aus Jerusalem, seien es Rosenkränze, Audienzbestätigungen des Vatikans, Kerzen, Perlmutter-Medaillons, durchgelaufene Schuhe, aber auch Reliquien. Daneben werden Ex-voto-Bilder aus Obwaldner Kapellen und Kirchen ausgestellt.
- Ortsmuseum (01 720 50 84)**
Ostereier aus der Sammlung von Emilie Swoboda bis 11.4.
 Thalwil
- Château (10–12, 14–17)**
Les petites illusions jusqu'au 20.5.
 Valangin
 Au cours de ces trois dernières années, près de 90 personnes ont signalé leur intérêt ou leur attachement au Château et Musée de Valangin en lui faisant un don. Ce pouvait être un outil, un document, un vêtement, ou alors une collection d'objets, une malle plein de souvenirs ou un carton de dentelles. Au fur et à mesure de leur arrivée, ces très nombreuses acquisitions ont été identifiées, décrites, fichées, photographiées, parfois nettoyées et restaurées, avant d'aller dormir, pour la plupart, dans les réserves du château, en attendant l'occasion de figurer dans l'une ou l'autre des expositions.
 L'idée s'imposait. La prochaine exposition porterait sur les acquisitions récentes. Elle rend hommage à la générosité des donateurs aussi bien qu'au dévouement des bénévoles du château, qui, chacun dans leur domaine, effectuent les inventaires et les rangements. Ce travail de fond, peu spectaculaire et peut-être ingrat, est aussi celui qui permet au musée de vivre, de s'enrichir et de se faire connaître. Nous les en remercions ici.

- Winterthur **Gewerbemuseum (DI–SO 10–17)**
Materialgeschichten **bis 15.7.**
Holz, Stein, Metall, Fasern, Papier, Keramik, Glas und Kunststoff – die Ausstellung befasst sich mit dem Stoff, aus dem die Dinge sind. Materialien und die damit verbundenen Technologien verändern die Welt. Sie sind bestimmend für die Entwicklung und Gestaltung von Produkten und bilden die Basis für technische Innovationen. So erforschen gegenwärtig die Materialwissenschaften die Grundbausteine natürlicher Materialien und entwickeln zusammen mit der Industrie neue Werkstoffe für neue Anwendungen.
Die Ausstellung konzentriert sich in erster Linie auf die herkömmlichen Werkstoffe. Wurden früher Werkstoffe ausschliesslich aus der Natur, von Tieren, Pflanzen oder aus dem Boden gewonnen, so werden heute neue Werkstoffe in hochentwickelten synthetischen Verfahren hergestellt. Dabei entstehen z.B. neuartige Verbundwerkstoffe oder «intelligente» und auf bestimmte Bedürfnisse massgeschneiderte Werkstoffe. Sie beschliessen die Ausstellung.
- Zürich **Johann Jacobs Museum (Tel. 01 388 61 51, www.johann-jacobs-museum.ch)**
café mundo. Kirschen – Körbe – Kunstgenuss **bis 21.10.**
Der Kaffee aus dem zentralamerikanischen Hochland gilt als einer der besten der Welt. Die edlen Bohnen sind nicht nur das Ergebnis eines komplizierten Aufbereitungsprozesses und der unablässigen Qualitätsprüfung und -steigerung, sie haben zugleich grossen Einfluss auf Kultur und Alltag in Zentralamerika. Für Costa Rica und Guatemala ist der Kaffee ein wichtiges Exportgut, und für viele Bewohner dieser Länder bedeutet er schlichtweg «das tägliche Brot». «café mundo» will uns die soziale und kulturelle Welt des Kaffees in Costa Rica und Guatemala näherbringen. Vielfältige Objekte aus der Kunst und der Folklore, aber auch Alltagsgegenstände, Erlebnisberichte, Fotografien, Filme und literarische und musikalische Zeugnisse helfen, sich in diese Welt hineinzusetzen.
- Zürich **Jugendbuch-Institut (Zeltweg 11, 8032 Zürich, Tel. 01 261 90 44)**
«Dabei erzählen Sie so resolut ...» Johanna Spyri 1827–1901 **22.5.–5.8.**
Als Teil der 3 Ausstellungen im Rahmen vom «heidi 01» sind am Zeltweg 11 Fragmente aus Leben und Werk der Schriftstellerin zu einem Charakterbild zusammengetragen, das neue Züge betont. Frühere biographische Porträts nahmen vor allem die depressiven, introvertierten Züge der Schriftstellerin wahr und setzten sie in Beziehung zu ihrem Hauptwerk Heidi. Ein neu erschlossener Briefwechsel mit ihren Freundinnen lässt die Autorin dagegen als selbstbewusste, unabhängige Frau erscheinen, die auf zahlreichen Reisen einen ausgedehnten Bekanntenkreis pflegte.
- Zürich **Museum Bellerive (DI–SO 10–17)**
Filz. Zwischen Chaos und Ordnung **bis 29.4.**
Filz ist ein Trendmaterial. Das belegen die Schaufenster grosser Modehäuser ebenso wie die Seiten renommierter Wohnmagazine. Ein kunstinteressiertes und modebewusstes Publikum assoziiert mit «Filz» längst nicht mehr Jägerhüte oder Grossvaterpantoffeln, vielmehr denkt es dabei an Joseph Beuys oder an die radikalen Filzmöbel aus der Designmanufaktur Cappellino. Kurz: Die Tatsache, dass das Material Filz gegenwärtig eine Renaissance erlebt, ist augenfällig – und so dokumentiert die Ausstellung die aktuelle Verwendung von Filz mit Objekten aus Kunst, Design, Mode und Schmuck.
- Zürich **Strauhof (DI–FR 12–18, SA/SO 11–18)**
Heidi: Mythos – Marke – Medienstar **22.5.–5.8.**
«Heidi» ist nicht nur eine Geschichte, es ist zu einem Mythos geworden. Die Figur ist in allen Medien präsent, die das 20. Jahrhundert massgeblich geprägt haben: Theater, Musical, Oper, Comics, Radio, Film, Fernsehen, Trickfilm und auch Internet. Obwohl sich die SchweizerInnen mit dem Heidiland-Image schwer tun, ist Heidi für viele AusländerInnen Inbegriff der Schweiz. Die Ausstellung thematisiert Heidis Karriere in Japan ebenso wie die kritischen Positionen und die touristische Vermarktung.

Völkerkundemuseum der Universität (DI–FR 10–13, 14–17, SA 14–17, SO 11–17)

Zürich

Traumwelt Tibet – westliche und chinesische Trugbilder bis 4.6.

Tibet ist seit beinahe 400 Jahren das Ziel einer westlichen Pilgerschaft, die anfangs vor allem aus Missionaren bestand, zu denen sich mit der Zeit Forscher, politische Beamte, Spione, Reiseschriftsteller, Esoteriker und Abenteurer gesellten. Viele von ihnen reisten nicht wirklich nach Tibet, sondern nur in ihrer Fantasie, ihren Halluzinationen und Träumen. In dieser Ausstellung geht es um die phantastischen Legenden und Fiktionen sowie die in ihnen zutage tretenden Stereotypen. Es wird nicht der Anspruch erhoben, Tibet so zu zeigen, wie es ist, sondern eine Art Kompendium geschaffen mit all den absonderlichen Fiktionen, die sich um Tibet bildeten. Die – fast ausschliesslich von Männern entworfenen – Tibetbilder werden entmythologisiert und als westliche Trugbilder entlarvt. All die dargestellten Tibetbilder zeigen auf, wozu Tibet als Projektionsfläche dient. In einem separaten Raum sind zusätzlich chinesische Tibetbilder zu sehen, denen die Bilder eines Schweizer Fotografen gegenübergestellt werden.

Gruss aus der Ferne**bis 21.10.**

Das Völkerkundemuseum Zürich zeigt aus seiner Fotosammlung Ansichtskarten aus aller Welt, die zu Beginn des 20. Jhs produziert, verschickt oder gesammelt worden sind. Sie erzählen vom Abenteuer des Reisens, widerspiegeln westliche Phantasien von fernen Welten, dokumentieren aber auch das grosse Interesse der Europäer an der unbekanntenen Flora und Fauna, an den exotischen Sitten und dem alltäglichen Leben der fremdländischen Bevölkerung. Die Ansichtskarten verzaubern durch ihre visuelle Kraft und Schönheit.

schön/hässlich – Gegensätze**30.3.–2002**

Afrikanische Kunst aus der Sammlung des Völkerkundemuseums der Universität Zürich. Die Ausstellung zeigt rund 130 herausragende Kunstwerke aus Afrika. Sie waren noch nie oder seit langer Zeit nicht mehr in einer Ausstellung zu sehen. Mehrheitlich datieren sie aus der Zeit vom Ende des 19. Jhs bis in die Mitte des 20. Jhs und repräsentieren Kunsttraditionen, die heute nicht mehr in dieser Form lebendig sind.

Museum in der Burg**Glanzlichter. Die Kunst der Hinterglasmalerei****bis 3.6.**

Zug

Eine vom Musée Suisse du Vitrail in Romont übernommene Ausstellung, die zum erstenmal in der Schweiz einen Überblick über Hinterglasmalerei zeigt, von deren Anfängen bis 1800. Die zahlreichen volkstümlichen Hinterglasbilder aus dem 19. Jh. haben die Sicht auf die älteren Hinterglasmalereien versperrt. Die Ausstellung geht auf Wesen und Technik dieser Kunstrichtung ein und widmet sich speziell der Schweizer Hinterglasmalerei mit besonderer Berücksichtigung der Innerschweiz.

und ausserdem...**Kolloquium «Johanna Spyri und ihr Werk» am 6./7. Juli 2001**

Veranstaltet vom Schweiz. Jugendbuch-Institut in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Seminar der Univ. Zürich und dem Leseforum Schweiz. Informationen zum Programm unter: www.sji.ch oder unter der Tel.Nr. 01 261 90 44 (Jugendbuch-Institut).

Vortragsreihe im **Historischen Museum Altdorf UR** über Aspekte des barocken Totenglaubens: 8.5. – 15.5. – 22.5. – 29.5. (Regula Odermatt-Bürgi), im Rahmen der Veranstaltung «Barocker Mai 2001». Nähere Informationen unter www.barocker-mai.ch oder beim Hist. Museum Altdorf.

Im Atelier für Textilkonservierung des Museums der Kulturen in Basel (Tel. 061 266 56 39, Fax 061 266 56 05) können Lehrende einen Museumskoffer zum Thema Filz ausleihen. Dieser enthält eine kommentierte Objektsammlung, ein Poster und eine Publikation «Filz»

mit ausführlichen Erläuterungen und Geschichten zu seiner Herstellung und seiner geographischen Verbreitung. Ziel dieser Initiative ist zum einen, im Unterricht mit dem Werkstoff Filz vertraut zu werden. Zum andern kann anhand des Materials und der verschiedenen Objekte aus Filz viel über den Alltag der Herkunftsgesellschaften aufgezeigt werden: z.B. über die nomadische Lebensweise, über traditionelle Frauen- und Männerarbeiten, über Mode hier und dort und über moderne, industrielle Verwendungszwecke.

- D-Berlin **Museum Europäischer Kulturen (Im Winkel 6/8, 14195 Berlin) 29.4.–15.7.**
Preussisches aus Neuruppiner Sicht. Neuruppiner Bilderbogen des 19. Jhs
Preussen ist in vielen Bilddokumenten immer wieder Gegenstand zeitgenössischer oder historisierender Darstellungen gewesen. Besonders die Gemälde und Zeichnungen von Adolf von Menzel haben rückblickend das Preussenbild des Bürgertums im ausgehenden 19. Jh. wesentlich geformt. Die Bilderbogen sprachen ganz andere Bevölkerungsschichten an, insbesondere das Kleinbürgertum und die Landbevölkerung, wenn sie Herrscherporträts, Jubiläen am Hof oder kriegerische Auseinandersetzungen in bunter Folge druckten und über das flache Land verkauften. Die drei Bilderbogenverlage aus Neuruppin haben insgesamt mehr als 22000 Bilderbogen populärer Thematik zwischen 1835 und dem Ende des Ersten Weltkriegs verlegt. Ihre Neuruppiner Sicht auf Obrigkeit, Staat und Religion werden in dieser Ausstellung eine besondere Beachtung finden.
- Ballenberg **Kurszentrum Ballenberg / Heimatwerk: Programm «Plus 1:» (Feb.–Nov. 2001)**
Dieses Gemeinschaftswerk des Schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg und der Heimatwerke der Schweiz geht nun bereits in seine sechste Saison. Das Programm und Informationen zu diesen aussergewöhnlich vielfältigen und interessanten Veranstaltungen sind erhältlich bei:
Kurszentrum Ballenberg / Heimatwerk, Postfach, 3855 Brienz
Tel. 033 952 80 40 / Fax 033 952 80 49; <http://www.kurszentrum-ballenberg.ch>; e-mail: info@kurszentrum-ballenberg.ch
- D-Gutach **Schwarzwälder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof (Tel. 49 7831 93560; 8.30–18)**
Geburt – Hochzeit – Tod. Brauchtum im Lebenslauf im 19. und 20. Jh. ab 8.4.
- D-Karlsruhe **Badisches Landesmuseum (Schloss, DI-SO 10–18; <http://www.landmuseum.de>)**
Ida Bohatta. Verteidigung des kleinen Glücks 7.4.–22.7.
Als Fleissbildchen für brave Schulkinder gehören die Schöpfungen von Ida Bohatta scheinbar einer lange vergangenen Welt an. Aber ihre Gestalten sind bis heute lebendig geblieben. Ihre Bilderbücher, die eine harmonische, von Fürsorge und Verstehen bestimmte Welt beschwören, begeistern Kinder und Eltern noch immer. Anlässlich des 100. Geburtstags der Künstlerin (1900–1992) wurde eine Ausstellung zusammengestellt, die nach Wien, Salzburg, Frankfurt und Berlin nun auch in Karlsruhe zu sehen ist. Sie umfasst 186 Originalillustrationen, dazu Erstaussgaben ihrer Bilderbücher sowie unveröffentlichte Manuskripte und Skizzenbücher. Die Gegenüberstellung mit Arbeiten anderer Illustratoren und Autoren erlaubt, die Eigenart Ida Bohattas genauer zu erfassen.
- D-Lörrach **Museum am Burghof (Tel. 49 7621 919 370; MI-SA 14–17, SO 11–13,14–17)**
Einmal Russland und zurück. Spätaussiedler und Spätaussiedlerinnen im Landkreis Lörrach bis 24.6.
- F-Mulhouse **Musée de l'impression sur Etoffes (tél. 33-389 64 24 56; LU-DI 10–18)**
Vies privées – une histoire singulière de l'impression textile jusqu'au 16.9.
Impressioni di Sicilia. L'artisanat dialogue avec la culture d'un territoire du 7.4.